MUSIKTHEATER
IM REVIER
GELSENKIRCHEN

252

# DIE DREIGROSCHENOPER

## BRECHT / WEILL / HAUPTMANN

# DIE DREIGROSCHENOPER

## EIN STÜCK MIT MUSIK
## IN EINEM VORSPIEL UND ACHT BILDERN
## VON BERTOLT BRECHT (TEXT) UND KURT WEILL (MUSIK)
## UNTER MITARBEIT VON ELISABETH HAUPTMANN
## NACH JOHN GAYS „THE BEGGAR'S OPERA"

**URAUFFÜHRUNG**
**31. AUGUST 1928**
**THEATER AM SCHIFFBAUERDAMM, BERLIN**

**PREMIERE**
**26. APRIL 2025**
**GROßES HAUS**

**AUFFÜHRUNGSDAUER**
**2 STUNDEN 25 MINUTEN MIT PAUSE**

**IMPRESSUM** HEFT-NR. 252
**HERAUSGEBER** MUSIKTHEATER IM REVIER GMBH 24.25
**GENERALINTENDANT** PROF. MICHAEL SCHULZ
**GESCHÄFTSFÜHRER** TOBIAS WERNER
**REDAKTION** ANNA-MARIA POLKE
**GESTALTUNG** AXEL GOLLOCH
**BILDNACHWEIS** PROBENFOTOS VON PEDRO MALINOWSKI
**TITELFOTO** GLORIA IBERL-THIEME, MAXIMILIAN TESCHEMACHER
**FOTO RÜCKSEITE** BELE KUMBERGER
**AUFFÜHRUNGSRECHTE** SUHRKAMP VERLAG AG BERLIN
**DRUCK** BROCHMANN GMBH ESSEN

Das Fotografieren sowie Ton-, Video- und Filmaufnahmen während der Vorstellung sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Stadt Gelsenkirchen
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
Premium-Partner Sparkasse Gelsenkirchen
MITGLIED DER RUHR BÜHNEN

POLICE

## BESETZUNG

| | |
|---|---|
| JONATHAN JEREMIAH PEACHUM | KLAUS BRÖMMELMEIER |
| CELIA PEACHUM | MARTIN HOMRICH |
| POLLY PEACHUM | FAYOLA SCHÖNROCK |
| MACHEATH, GENANNT MACKIE MESSER | GLORIA IBERL-THIEME |
| TIGER BROWN, POLIZEICHEF VON LONDON | SEBASTIAN SCHILLER |
| LUCY BROWN, JAKOB, WALTER, BETTLER | DANIEL JEROMA |
| SPELUNKEN-JENNY, EDE, JIMMY | BELE KUMBERGER |
| FILCH, MATTHIAS, SMITH | MAXIMILIAN TESCHEMACHER |

MiR PUPPENTHEATER
MiR OPERNENSEMBLE
OPERNCHOR DES MiR
NEUE PHILHARMONIE WESTFALEN

| | |
|---|---|
| MUSIKALISCHE LEITUNG | LUTZ RADEMACHER |
| INSZENIERUNG | MARKUS BOTHE |
| BÜHNE | ROBERT SCHWEER |
| PUPPEN | PETER LUTZ |
| KOSTÜM | JUSTINA KLIMCZYK |
| LICHT | MARIO TURCO |
| TON | FABIAN HALSEBAND |
| CHOR | ALEXANDER EBERLE |
| DRAMATURGIE | ANNA-MARIA POLKE |

| | |
|---|---|
| MUSIKALISCHE STUDIENLEITUNG | ANNETTE REIFIG |
| MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG | ASKAN GEISLER, KAROLINA HALBIG, RYO NAKANISHI |
| REGIEASSISTENZ UND ABENDSPIELLEITUNG | BENEDIKT STOLTEFUß |
| BÜHNENBILDASSISTENZ | AMELIE KLIMMECK, JULIA WEßELS |
| KOSTÜMASSISTENZ | ANNA VON DER HEIDE, HEDI MOHR |
| INSPIZIENZ | TILLA FOLJANTY |
| PROBENSOUFFLAGE | TANJA GRIX |

**TECHNISCHE VORSTÄNDE**
**TECHNISCHER DIREKTOR** ROBIN RODRIGUEZ GARCÍA
**BÜHNENMEISTER** DOMINIC NICKEL **LICHT** PATRICK FUCHS
**TON** JÖRG DEBBERT **REQUISITE** THORSTEN BÖNING
**KOSTÜM** KARIN GOTTSCHALK **MASKE** LINDA HILGENBERG
**AUSSTATTUNGSWERKSTÄTTEN** CHRISTOPHER DAVIES
**MALSAAL** ANDREA BOROWIAK **SCHREINEREI** STEVEN BUSCH
**DEKORATION** DOMINIC LANGNER, NORBERT SINDA
**SCHLOSSEREI** THOMAS KLETEZKA

**TASTFÜHRUNG**
für Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung
Sonntag, 15. Juni 2025

KLAUS BRÖMMELMEIER, MARTIN HOMRICH

GLORIA IBERL-THIEME

# INHALT

Macheath trägt sein Messer versteckt und gilt als gefürchtetster Verbrecher der Stadt.

**ERSTER AKT**

Jonathan Jeremiah Peachum ist Londons Bettlerkönig. Seine Firma stattet Bettelnde mit Kostümen und Transparenten aus, um mitfühlenden Bürger*innen das Geld aus der Tasche zu ziehen. Ein junger Mann namens Filch betritt seine Bettlergarderoben. Er muss dem Unternehmen Geld zahlen und wird Teil der Bettler*innenbande. In einer Auseinandersetzung mit seiner Frau Celia erfährt Peachum, dass seine Tochter Polly mit Macheath, genannt Mackie Messer, ein Verhältnis hat.

Unterdessen verwandelt Macheaths Gaunerbande einen Pferdestall in ein Hochzeitsetablissement, in dem Polly Macheath heiratet. Polizeichef Tiger Brown erscheint als Gast. Ihn verbindet eine tiefe Freundschaft mit Mackie Messer, was ihn dazu bewegt, sämtliche Straftaten und Einträge gegen Macheath aus dem Register zu löschen, sodass Pollys Vater nichts gegen ihn unternehmen kann. Zurück im Elternhaus fordert das Ehepaar Peachum Polly dazu auf, sich scheiden zu lassen. Zudem schmieden sie einen Plan, um Macheath ans Messer zu liefern: Peachum geht zum Polizeichef, seine Frau zu den Prostituierten nach Turnbridge, damit diese Macheath gegen Geld verraten.

**ZWEITER AKT**

Polly erzählt Mackie von den Plänen ihrer Eltern und fordert ihn auf, unterzutauchen, um einer möglichen Verhaftung zu entkommen. In seiner Abwesenheit kümmert sie sich um seine Geschäfte. Anders, als er es seiner Angetrauten verspricht, macht Macheath vor seiner Flucht noch einen Abstecher ins Bordell. Seine ehemalige Geliebte Spelunken-Jenny verrät ihn an die Polizei. Macheath wird von Konstabler Smith

verhaftet. Als sich Brown im Gefängnis bei seinem Freund für die Verhaftung entschuldigen will, bleibt Macheath stumm. Kurz darauf besticht Mackie Messer den Konstabler erfolgreich und er nimmt ihm die Handschellen ab. Mackie bekommt Besuch von seiner Geliebten Lucy, die von ihm ein Kind erwartet. Sie ist die Tochter von Brown. Auch Polly betritt das Gefängnis. Macheath leugnet vor Lucy die Heirat mit ihr. Das Aufeinandertreffen der Frauen mündet im gegenseitigen Angriff. In einem unübersichtlichen Moment gelingt Mackie die Flucht, bevor Herr Peachum das Gefängnis betritt. Als der Bettlerkönig eine leere Gefängniszelle vorfindet, droht er Brown, die anstehenden Krönungsfeierlichkeiten der Königin durch die Anwesenheit seiner Bettler*innen zu stören.

**DRITTER AKT**

Obwohl Spelunken-Jenny bei den Peachums vergeblich das versprochene Kopfgeld für den Verrat an Macheath einfordert, liefert sie ihn erneut aus. Peachum erhöht den Druck auf Brown und fordert, dass Macheath gehängt wird. Brown lässt seinen Freund erneut verhaften. Nach der unerfreulichen Begegnung im Gefängnis entschuldigt sich Polly bei Lucy. Gemeinsam mit Jenny erkennen sie die Abgründe Macheaths.

Im Gefängnis versucht Mackie von seiner Räuberbande die benötigte Geldsumme zu erhalten, um Smith erneut bestechen zu können und freizukommen. Auch Polly bittet er vergeblich um Hilfe. Als Brown seinen Freund noch einmal im Gefängnis aufsucht, möchte Mackie sämtliche Schulden begleichen. Es kommt zum Streit zwischen den beiden. Schließlich ist es sechs Uhr, Mackie kann sich nicht freikaufen und verabschiedet sich von seinen Mitmenschen. Kurz vor der Hinrichtung erreicht des Königs reitender Bote die Szene: Macheath wird von der Königin begnadigt und in den Adelsstand erhoben. Die Masse jubelt – nur Polly, Jenny und Lucy wenden sich ab.

SEBASTIAN SCHILLER, DANIEL JEROMA, GLORIA IBERL-THIEME,
MARTIN HOMRICH, MAXIMILIAN TESCHEMACHER

FAYOLA SCHÖNROCK, MAXIMILIAN TESCHEMACHER, GLORIA IBERL-THIEME,
BELE KUMBERGER, DANIEL JEROMA

## DER MENSCH LEBT NUR VON MISSETAT ALLEIN

Zuerst war Elisabeth Hauptmanns deutsche Übersetzung von „The Beggar's Opera" für Brecht scheinbar nur eine unterhaltsame Entdeckung seiner Mitarbeiterin, doch als Theaterdirektor Ernst Josef Aufricht zur Eröffnung des Theaters am Schiffbauerdamm 1928 Brecht um ein Werk zur Uraufführung bat, besann er sich auf Hauptmanns Vorschlag. Aus „Des Bettlers Oper" von John Gay wurde „Die Dreigroschenoper", die mit der Musik von Kurt Weill zum direkten Publikumserfolg avancierte. Dabei wollte Brecht die Zuschauenden nicht unterhalten, sondern mit seiner unterschwelligen Kapitalismus- und Sozialkritik zum Denken anregen. Verantwortlich für die unterhaltende Wirkung des Werks machte er Weills Komposition, die sich in ihrer Vielfalt zeitgenössischer Tanzstile, christlichen Chorälen, synagogaler Musik und romantischem Kitsch bedient. Noch nach der Uraufführung arbeitete Brecht weiter an dem Werk, ergänzte Texte, spitzte zu. Darüber hinaus versuchte der Schriftsteller mit seinem sechs Jahre nach der Uraufführung veröffentlichten „Dreigroschenroman", die im Theaterstück geschilderten Verflechtungen von Wirtschaft und Verbrechen noch unmissverständlicher aufzuzeigen.

Obwohl Brecht auch mithilfe seiner Verfremdungseffekte der Gesellschaft den Spiegel vorhalten und verborgene Mechanismen von Ungerechtigkeit und Ausbeutung sichtbar machen wollte, war seine eigene Persona gleichsam widersprüchlich: Er gab sich kommunistisch, trug aber maßgeschneiderte Kleidung. Auch seine Beziehungen zu Frauen ähnelten jenen kritikfähigen Mustern zwischen den männlichen Protagonisten und den wenig ausformulierten Motiven der Frauen im Stück. So hatte er mit 26 Jahren drei Kinder von drei Frauen, und einige seiner abgewiesenen Liebschaften unternahmen Suizidversuche.

SEBASTIAN SCHILLER, GLORIA IBERL-THIEME, KLAUS BRÖMMELMEIER, MAXIMILIAN TESCHEMACHER, MARTIN HOMRICH, OPERNCHOR

**Häppchen an Tantiemen – Brechts Frauen(figuren)**

Zu ihnen zählte auch Elisabeth Hauptmann, mit der ihn – neben einer Affäre – vor allem eine langjährige und durch das Exil im Nationalsozialismus hinweg andauernde Freundschaft und Zusammenarbeit verband. Dass sie bei ihrer Flucht aus Nazideutschland nach einer Verhaftung durch die Gestapo seinen Koffer mit Manuskripten nicht mitnahm, ärgerte ihn dennoch. Neben der Übersetzung der englischen Vorlage der „Dreigroschenoper" soll sie für knapp 80 Prozent des Textes verantwortlich gewesen sein – aber nur 12,5 Prozent der Tantiemen gingen an sie. Bis zu ihrem Tod 1973 blieb sie ihm gegenüber loyal, verdankte ihm die Veröffentlichung eines eigenen Theaterstücks unter Pseudonym. Nur wenige Frauen erhielten eine derartige Chance in den 1920er-Jahren. Trotzdem blieb sie wie andere Beteiligte im Schatten Brechts.

Auch den weiblichen Figuren im Stück fehlt es an Macht oder einer ausformulierten Agenda, um maßgeblich mit oder gegen das verbrecherische System zu wirken. Vielmehr verharren sie in ihren Klischees: Polly wird zur Ware und zum Symbol der Ehre zwischen konkurrierenden Männern, und scheint im Eifersuchtsduett mit Lucy vor allem Männerfantasien zu erfüllen. Auch Spelunken-Jenny agiert lediglich als rachsüchtige Ex-Geliebte: Alles dreht sich für diese Frauen um den Mann. Dass Brecht im Originaltext noch erwähnen lässt, dass Lucy ihre Schwangerschaft nur vortäusche, um Macheath zurückzugewinnen, scheint seinen Blick auf Frauen(figuren) zu manifestieren. In der Inszenierung von Markus Bothe fungieren Puppen als jene Klischeefiguren Brechts, die versuchen, ihre Darstellenden für ihre Rolle zu vereinnahmen. Was geschieht also, wenn die weiblichen Figuren im Stück plötzlich eine Distanz zu ihrer Vorlage einnehmen und versuchen, sich dem vorgezeichneten Lauf des Stücks zwischen Macht und Ohnmacht zu entheben?

**Gangster und ihre „clercs“: Die Räubergesellschaft**

Brecht beschreibt einen Kreislauf, der Machtstrukturen verfestigt, reproduziert und das Verbrechen unter den Mantel der schönen Bürgerlichkeit kehrt. Von der Realität dieser Motivik ließ sich schon John Gay inspirieren. Als Vorlage diente ihm u. a. der Verbrecher Jonathan Wild, der öffentlich Ordnung repräsentierte, aber insgeheim Anführer einer Diebesbande war. Diese Ambivalenz spiegelt sich auch in der „Dreigroschenoper“ wider: Jonathan Peachum nutzt als manipulativer Geschäftsmann die Notlage anderer für den eigenen Profit. Er erpresst seine Angestellten, inszeniert das Elend, um das Mitleid der Menschen zu erregen und darüber Einkünfte zu generieren. Sein Antagonist Macheath versteht es, Beziehungen für eigennützige Ziele zu nutzen. Mit seinem Charisma verführt er nicht nur Frauen, sondern gleichsam die Massen und begeht auf Kosten der Mitbürger*innen Verbrechen. Sein verborgener Dolch dient als Sinnbild für die latenten Mechanismen von Ausbeutung und Ungerechtigkeit, die durch korrupte Obrigkeit wie Tiger Brown ermöglicht wird.

SEBASTIAN SCHILLER, GLORIA IBERL-THIEME

FAYOLA SCHÖNROCK, DANIEL JEROMA, BELE KUMBERGER

Brechts Kunstfiguren verdeutlichen die Instrumentalisierung des Individuums, wobei Beziehungen zueinander Geschäftsbeziehungen gleichen und der Mensch zur Ware wird, deren schwankender Wert über gesellschaftliche Anerkennung bestimmt. Und während die Oberfläche glänzt, sind die Abgründe tief, die Beziehungen unzuverlässig. Die Maschinerie des Wohlstands arbeitet und wird angetrieben von Konkurrenz, Kampf und antisozialem Verhalten.
Brechts heftige Kritik an den unauffälligen Großverbrecher*innen von damals erweist sich als erstaunlich aktuell. Die Liste von Autokrat*innen, Menschenrechtsverbrecher*innen, Großkapitalist*innen und Politiker*innen mit problematischen Denkmustern scheinen allgegenwärtig. Finanzhaie betrügen – unterstützt von der Politik – Steuerbehörden um Milliarden, Machthabende nutzen Populismus und Desinformation. Informelle Machtstrukturen und undurchsichtige Allianzen fördern Klientelismus, Kleptokratie und Skrupellosigkeit, die (zunehmend) das Weltgeschehen bestimmen. Ein dichtes und undurchsichtiges Netzwerk, wie man es bei Trump und seinen Tech-Milliardären beispielhaft erkennen kann, umgibt das Volk. Dabei strahlt die Macht der Führungsriege bis auf die personalisierten Informationskanäle der Bevölkerung, die über Algorithmen bestimmte Inhalte anzei-

gen, Menschen in Filterblasen oder Echokammern versinken lassen und somit Meinungen beeinflussen können – und mit ihrem postulierten Vorbildcharakter anstecken. Das Beispiel zeigt, wie Wenige über Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit bestimmen, Polarisierungen erzeugen und steuern, wer bemächtigt und begnadigt wird. Beim Wettlauf um Geld, Macht und Ansehen sind es längst nicht mehr nur Männerbünde, die einander schützen und in die richtigen Positionen rücken. Doch die Mechanismen bleiben die gleichen und oft sind es Frauen und andere marginalisierte Gruppen, die ins Dunkel getrieben werden.

**„Wenn das Kalb vernachlässigt ist, drängt es zu jeder schmeichelnden Hand, auch zur Hand seines Metzgers."**

Dieser Auszug aus einem Gedicht Brechts, das posthum veröffentlicht wurde, beschreibt die Hörigkeit der Massen aufgrund von Sehnsüchten und Mangel. Zwar meint er damit die sich in der Nachkriegszeit nach Hilfspaketen der Amerikaner verzehrenden DDR-Bürger*innen, sieht darunter aber gleichsam die blinde Folgsamkeit gegenüber leeren Versprechungen machtbesessener Heilsverkünder*innen. Koste es, was es wolle, solange es auf Kosten der anderen geht. Wie auf einem Schachbrett wird mit den Menschen gespielt, die wie Kälber verführt und zu Figuren der Mächtigen werden. Wie in einem Boxring wird gekämpft, um den Sieg über Hör- und Sichtbarkeit auf den Brettern des Weltgeschehens. Dabei verbindet auch das Motiv des Kalbs als christliches Opfer-Symbol das Gedicht mit der „Dreigroschenoper", die voller biblischer Verweise ist, welche in Macheaths scheinheilige Bitte um Vergebung seiner Sünden gipfeln. Und die Königin vergibt ihm, wie auch die unsichtbare Menge. Auch hinter der Fassade von Religion und Christlichkeit verbergen sich Machtgier und Eigennutz. Was nützen Moral und Mitleid, wenn sie Unrecht verstärken?
Auf wen fällt nun das Licht, wenn alles dunkel ist?